

Themenbereich **Faktoren für erfolgreiches Lernen**

## **Von der Fehlerfahndung zur Schatzsuche: Ressourcenorientierung bei der Förderung von Kindern**

von Dr. Andrea Kobiella, Schulpsychologische Beratungsstelle Karlsruhe (Stand: 09/2021)

*Infolge der pandemiebedingten Schulschließungen sind bei zahlreichen Schülerinnen und Schülern Lernrückstände entstanden. Im Rahmen ihrer Rückkehr an die Schulen sind diese Kinder mit Misserfolgserlebnissen konfrontiert. Bei der Unterstützung und Förderung der Kinder lohnt sich ein ganzheitlicher und ressourcenorientierter Blick der Lehrkräfte, Eltern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Durch eine ressourcenorientierte Haltung der Erwachsenen lernen die Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale kennen und nutzen. Dadurch können sowohl Lernprozesse als auch die gesunde psychische Entwicklung der Kinder gefördert werden.*

Die Schulschließungen während der Corona-Pandemie und der damit verbundene Distanzunterricht haben zu Lernstagnation und Kompetenzeinbußen bei vielen Schülerinnen und Schülern geführt, insbesondere bei jüngeren Kindern und bei Kindern aus sozial schwachen Familien (Hammerstein et. al., 2021). Folglich sind viele Kinder bei ihrer Rückkehr an die Schulen mit Misserfolgserlebnissen konfrontiert.

### **Was ist Ressourcenorientierung?**

Ressourcen (vom Lateinischen *resurgere* „hervorquellen“) sind Möglichkeiten, die einem Menschen zur Bewältigung von Situationen und Lebensaufgaben zur Verfügung stehen. Die Ressourcen eines Menschen sind nicht immer aktiviert. Ein lebhaftes Kind, welches z.B. in der Schule häufig negativ auffällt und ermahnt wird, wird nicht automatisch erleben, dass seine Hilfsbereitschaft und seine Fähigkeit, sich in andere Kinder hineinzusetzen, hilfreiche Ressourcen darstellen. Wenn ein Erwachsener jedoch die Stärken und Fähigkeiten des Kindes ausfindig macht, „zum hervorquellen bringt“ und nutzt, z.B. indem er dem Kind verantwortungsvolle Aufgaben überträgt, kann das Kind über das erlebte Interesse und die Anerkennung Selbstvertrauen entwickeln und dadurch lernen, besser mit Herausforderungen umzugehen.

Eine Orientierung an den bereits vorhandenen Ressourcen, d.h. an den Fähigkeiten, Talenten und Interessen des Kindes, stärkt dessen Selbstwirksamkeit und erzeugt positive Gefühle. Sie schafft somit eine positive Lernumgebung und erleichtert die Hinwendung zu und den Ausbau von bisher schwächer ausgebildeten Fähigkeiten (Kiso et al., 2014).

### **Wie kann ich ein Kind „ressourcenorientiert“ bewerten?**

Leistungsbewertungen innerhalb unseres Schulsystems erfolgen meist in Bezug auf festgelegte Anforderungen der jeweiligen Jahrgangsstufe (sachliche bzw. kriteriale Bezugsnorm) und in Bezug zu den Leistungen der Lerngruppe (soziale Bezugsnorm). Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft werden dabei kaum berücksichtigt.

Der alleinige Fokus auf soziale und sachliche Vergleiche führt zu häufigeren negativen Rückmeldungen und Misserfolgserlebnissen. Hier läuft ein Kind Gefahr, diese Erlebnisse auf die eigene zu geringe Begabung zurückzuführen und in sein Selbstkonzept zu integrieren („ich bin zu dumm“). Dies kann sich wiederum negativ auf sein Selbstwirksamkeitserleben, seine zukünftige Anstrengungsbereitschaft und somit auf das weitere Lernen auswirken (Schnotz, 2011).

Einer ressourcenorientierten Haltung liegt hingegen die dauerhafte Einstellung zugrunde, dass ein Kind Potentiale in sich trägt. Nicht Beherrschtes wird als *noch* nicht Beherrschtes begriffen und benannt

(Kiso et al., 2014). Auch wenn Bewertungen und Benotungen Teil unseres Schulsystems sind, steht bei einer ressourcenorientierten Förderung die individuelle Bezugsnorm im Fokus. Hierbei wird ein Schüler an seiner eigenen Lern- und Leistungsentwicklung gemessen (z.B. „Im Vergleich zur letzten Mathearbeit, hast du dich bei den Malreihen deutlich verbessert.“). Die individuelle Bezugsnorm rückt Anstrengung und Bemühen als Ursachenfaktoren für Lernentwicklung und Leistungen in den Vordergrund und wirkt sich besonders bei leistungsschwächeren Kindern positiv auf die Motivation im Schulalltag aus (Rheinberg & Krug, 2005).

### **Wodurch können leistungsschwächere Kinder und Kinder mit Lernlücken ermutigt werden?**

Aus der Lernpsychologie und der neurowissenschaftlichen Forschung ist bekannt, dass Lernen und Gedächtnis zustandsabhängig sind. Gelerntes wird leichter erinnert, wenn es in einem positiven emotionalen Kontext gelernt wird. Eine „emotionsgünstige“ Lernumgebung kann beispielsweise so gestaltet sein, dass ein Kind Kontrollerfahrungen machen kann, indem es sich eine Aufgabe oder ein Thema selbst aussucht. Bei jüngeren Kindern kann der spielerische Charakter des Lernens hervorgehoben werden, z.B. indem eine Aufgabe als Rätsel gestaltet wird (Götz et al., 2007). Auch die Aufgabenschwierigkeit spielt eine entscheidende Rolle. Die Lernaufgabe sollte an das Vorwissen anknüpfen und einem mittleren Anforderungsniveau entsprechen, sie sollte für das Kind bewältigbar sein und somit eine Selbstwirksamkeitserfahrung erzeugen (Hubrig & Herrmann, 2007).

### **Anregungen zur ressourcenorientierten Perspektive (Kiso et al., 2014)**

- Warum verhält sich das Kind so?
- Wie fühlt sich das Kind?
- Welche Fähigkeiten vermute ich bei dem Kind?
- Welche Fähigkeiten hat das Kind außerhalb der Schule?
- Womit beschäftigt sich das Kind häufig?
- Wo ist das Kind engagiert?
- Welche Ressourcen nutzt das Kind in schwierigen Situationen?
- Was braucht es, damit das Kind seinen Interessen nachgehen kann?
- Wie kann ich dem Kind Anerkennung schenken?
- Bei welchen Aktivitäten erlebt das Kind seine Stärken?

### **Fazit**

In den letzten anderthalb Jahren war der Schulbesuch in Deutschland nur eingeschränkt möglich. Die daraus resultierende Lernstagnation bei einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern ist nur eine von vielen Nebenwirkungen der Pandemie. Auch der temporäre Verlust an Struktur, Kontakt und sozialem Miteinander im schulischen und außerschulischen Bereich hat Entwicklungsmöglichkeiten und Quellen der Selbstwirksamkeit für Kinder eingeschränkt.

Kindern mit einer ressourcenorientierten Haltung zu begegnen, auf Schatzsuche statt auf Fehlerfahndung zu gehen und sie mithilfe guter Lernbedingungen in dieser herausfordernden Lebenssituation zu unterstützen, ist daher wichtiger denn je. Wenn es bei der Lernförderung gelingt, die Ressourcen der Kinder aufzuspüren, für sie erfahrbar und nutzbar zu machen, steigert diese erlebte Selbstwirksamkeit nicht nur die Lernfreude und trägt damit zum Aufholen der Lernrückstände bei. Sie leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der psychischen Widerstandsfähigkeit, der sogenannten „Resilienz“, der Kinder.

**Literatur**

- Götz, T., Frenzel, A., & Pekrun, R. (2007). Emotionen im Lern- und Leistungskontext. *Katechetische Blätter*. 132(1), S. 13-19.
- Hammerstein, S., König, C., Dreisörner, T., & Frey, A. (2021, June 6). Effects of Covid-19-related School Closures on Student Achievement—a Systematic Review. *PsyArXiv*. <https://doi.org/10.31234/osf.io/mcnvk>.
- Hubrig, C. & Herrmann, P. (2007). *Lösungen in der Schule: Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung* (2. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Kiso, C., Lotze, M., & Behrensen, B. (2014). *Ressourcenorientierung in KiTa & Grundschule*. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Themenheft Nr. 24. Abgerufen von [https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Downloads/Themenhefte/Ressourcen\\_online.pdf](https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Downloads/Themenhefte/Ressourcen_online.pdf) [30.06.2021]
- Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). *Motivationsförderung im Schulalltag* (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Schnotz, W. (2011). *Pädagogische Psychologie Kompakt* (2. Aufl.). Weinheim: Beltz.

**Weiterführende Informationen**

Angebote der Schulpsychologischen Dienste und Kontaktdaten der Schulpsychologischen Beratungsstellen:  
[www.zsl-bw.de/schulpsychologische-dienste](http://www.zsl-bw.de/schulpsychologische-dienste)